



WISSENSWERTES

Benannt wurde der Weg nach dem Archäologen Prof. Dr. Albert Kiekebusch, der von 1919 bis zu seinem Tode 1935 in Hohenbinde wohnte. Kiekebusch gilt als einer der Begründer der wissenschaftlichen Grabungstechnik und Ausstellungsmethodik. Als Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung des Märkischen Museums initiierte er Ausgrabungen rund um Berlin.

Die ursprüngliche Bebauung der 1606 erstmals erwähnten Siedlung Hohenbinde wurde 1944 durch eine Munitionsexplosion weitgehend zerstört. Unter den zerstörten Häusern war auch die Heimstätte Kiekebuschs, dessen Witwe Opfer dieses Ereignisses wurde.

In der Nähe des Kurparks wurden 1919 und 1958 bronzezeitliche Grabstätten freigelegt. Die Ausgrabungen förderten zum Beispiel gut erhaltene Beigefäße zutage. Die Funde werden der Lausitzer Kultur zugeschrieben.

Die Alte Poststraße nutzte Gerhart Hauptmann seinerzeit gern für Spaziergänge. Sie war ihm noch so präsent, dass er hier auch das 9. Abenteuer seines Epos Till Eulenspiegel platzierte. Das Werk erzählt die Geschichte eines Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Am Anfang des Weges befindet sich eine Tafel des Projekts Gerhart Hauptmann · Orte mit visuellen und textlichen Impressionen.

Auf halber Strecke des Albert-Kiekebusch-Wegs befindet sich das Waldcafé der Stiftung Lobetal. Hier können Sie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee aus der DEKAFFEE-Rösterei genießen (wechselnde Öffnungszeiten).

FLORA & FAUNA

- * Buchenwald, Gelbe Schwertlilie, Teichrose, Weiße Seerose, Schafschwingel, Sand-Strohblume, Sand-Grasnelke, Sumpfdotterblume
- 🐿 Graureiher, Haubentaucher, Zaunkönig, Buntspecht, Singdrossel

WANDERWEGE IN ERKNER

Schon Gerhart Hauptmann liebte es, durch die märkische Waldeinsamkeit zu spazieren und sich inspirieren zu lassen. Genießen auch Sie eine Wanderung durch das Wald- und Seengebiet und seine charakteristische Landschaft. Machen Sie sich auf den Weg und erkunden Sie die vielfältige Landschaft in und um Erkner auf einer Vielzahl von Wanderwegen:

- ➔ 66-Seen-Wanderweg
- ➔ Jakobsweg
- ➔ Oberförstereiweg
- ➔ Waldpoesie-Pfad | Theodor-Fontane-Weg
- ➔ Wanderweg am Bretterschen Graben
- ➔ Wupatz' Lehrpfad | Leistikowweg

IMPRESSUM

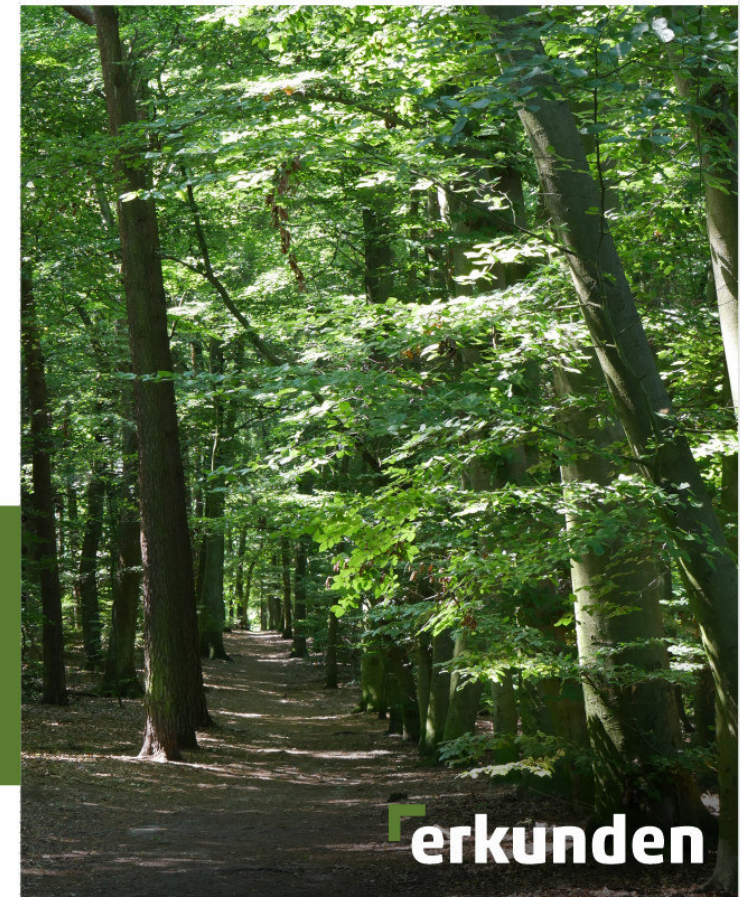
Stadt Erkner
Stand: 11 | 2025
Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Fotonachweis: 1 Fritz Horst, Neufunde von bronzezeitlichen Gräberfeld Erkner, Kr. Fürstenwalde. In: Ausgrabungen und Funde, 5, 1960, 117f, 2 Frank Zimmermann | alle weiteren Stadt Erkner
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/LGB (2017)
Layout & Illustration: RITARI GRAFIK+KONZEPT

TOURISMUS-INFOPUNKT

Rathaus Stadt Erkner
Friedrichstraße 6 - 8 | 15537 Erkner
☎ +49 3362 795-0
Mo | Mi | Fr 08:00 - 16:00 Uhr
Di | Do 08:00 - 12:00 Uhr | 13:30 - 18:00 Uhr
www.erkner.de | tourismus@erkner.de



MÄRKISCHE RUNDE Albert-Kiekebusch-Weg Alte Poststraße



www.erkner.de

erkunden

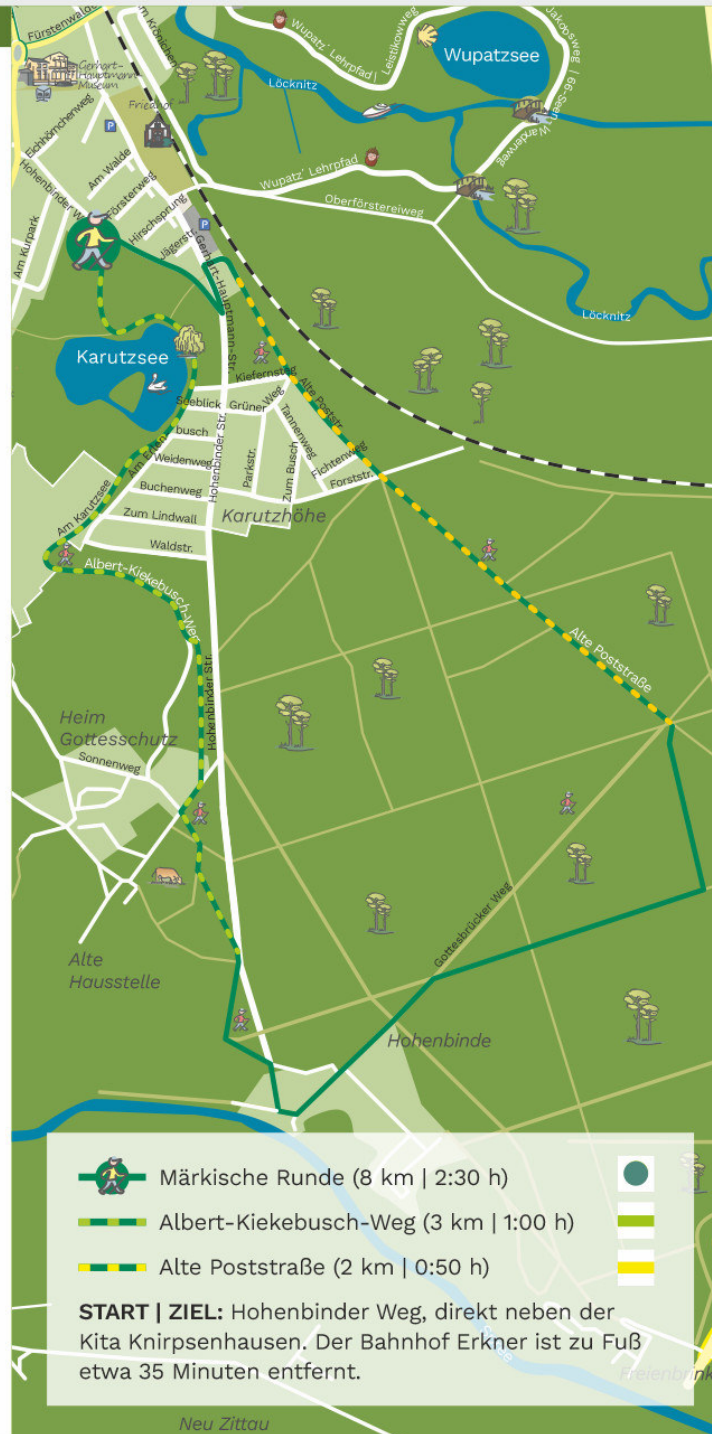


BUCHENWALD & KARUTZSEE

Der Albert-Kiekebusch-Weg führt vom südlichen Stadtzentrum nach Hohenbinde. Viele Stellen laden zum Picknick ein und bieten Ausblicke auf die Landschaft. Beginnend am Hohenbinder Weg gehen Sie zunächst durch einen Buchenwald und entlang des Karutzsees, einem Toteissee, umgeben von moorigen Wiesen mit seltenen Pflanzen. Die Route führt dann, vorbei an der Siedlung Karutzhöhe, in einem Bogen entlang der Spreewiesen.

Der Weg verläuft kurzzeitig parallel zur Straße, dann biegen Sie rechts in den nächsten befestigten Weg ein. Zur rechten passieren Sie Heim Gottesschutz. Nach etwa 200 Metern halten Sie sich wieder links und gehen ein kleines Stück am Waldrand entlang. Rechts liegt der 1652 erstmals urkundlich erwähnte Wohnplatz „Alte Hausstelle“. Der Weg führt nun durch den Wald zum Wegeende an der Straße.

Es besteht die Möglichkeit, die Wanderung entlang der Märkischen Runde fortzusetzen. Sie führt durch einen weiteren Waldabschnitt nach Hohenbinde. Im Ort folgen Sie dem Strand-schlossweg und biegen dann nach links in den Gottesbrücker Weg. Ihm folgen Sie über den abbiegenden Spreeradweg hinaus und biegen nach etwa 160 Metern in den Waldweg rechts ab. Nach etwa 1 Kilometer folgen Sie dem links abzweigenden Weg und stoßen 500 Meter weiter auf die Alte Poststraße, die zurück ins Stadtgebiet führt.



ALTE POSTSTRAßE & MÄRKISCHER WALD

Die heutige Friedrichstraße entstand aus der 1711/12 eingerichteten Postlinie Berlin–Frankfurt (Oder). Die Route führte von Rahnsdorf kommend über die Arckenow (heute Flakenfließ). Dort wurde eine Posthalterei mit Krug eingerichtet. Für die mitunter mehrtägige Reise konnten so in Erkner auch die Pferde gewechselt werden. Die Postlinie verlor erst mit der Eröffnung der Berlin–Frankfurter Eisenbahn 1842 an Bedeutung.

Die Alte Poststraße führte im weiteren Verlauf über die heutige Gerhart-Hauptmann-Straße durch die Landschaft. Der heutige Wanderweg beginnt südlich des Erkneraner Friedhofs an einem großen Parkplatz in der Gerhart-Hauptmann-Straße, an dem auch ein kleiner Bolzplatz zu finden ist.

Der Weg verläuft von hier fast schnurgerade durch den märkischen Wald bis zur Autobahn A10. Er führt zunächst 400 Meter durch einen Kiefern-mischwald und stößt dann auf die Siedlung Karutzhöhe. Nach weiteren etwa 400 Metern – zur Linken Wald, zur Rechten Einfamilienhäuser – verschwindet der Weg wieder ganz im Wald.

Für weitere 1,1 Kilometer geht es dann auf gerader Strecke durch den typischen märkischen Kiefernforst. Kurz vor der Autobahn lädt ein Rastplatz bei einer Alten Eiche zu einer Verschnaufer-pause ein. Von hier kann der Rückweg über die Märkische Runde angetreten werden.

Die Alte Poststraße wurde 2022 zu einem asphaltierten Rad- und Wanderweg ausgebaut.

